[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

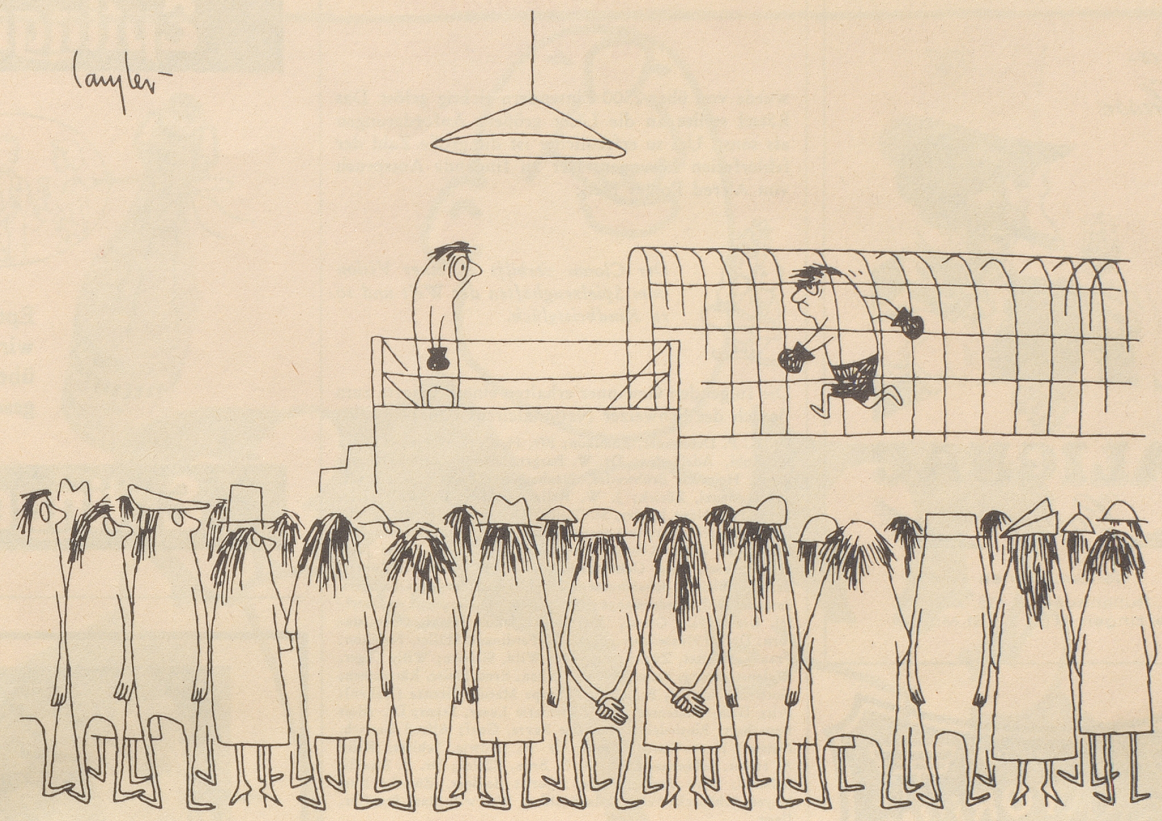
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



such bei den Leuten. Der Puma wollte ihm gerne dabei behilflich sein, obwohl er eigentlich lieber zuerst die vom Verwaltungsrat als Spitzel gegen Heini eingesetzten Wärter in Corned-Beef-reifen Zustand gebracht hätte.

Rührend war eine Offerte der Lamas. Sie wollten sich zum früheren Direktor Hofmann, der gegen Heini in unvornehmer Weise gestänkert hatte, begeben, und ihm seine Höhle vollspucken.

Die Affen, die Kamele und die Esel hingegen waren bereit, von nun an ihre Behausungen mit den Vorstandsmitgliedern zu teilen. Natürlich würden sie es nicht gerne tun, aber im Interesse der Sache hätten sie das Opfer schon auf sich genommen.

Die Diskussion zog sich lange hin. Im Morgengrauen kam es endlich zu einem Entschluß.

Die kluge Schlange, die weise Eule und der gescheite Löwe arbeiteten zusammen eine kurze Resolution aus.

Hier ist sie:

«Die vereinigten Insassen des Zoologischen Gartens von Zürich protestieren hiermit in schärfster Weise gegen die Entlassung ihres bisherigen Direktors. Er hat sich stets für die Unterzeichneten eingesetzt, er hat ihre Lebensgewohnheiten zu erkennen versucht und sich bemüht, ihr Los in jeglicher Weise zu verbessern. Er hat sie auf eine intelligente und nicht auf widerwärtig sentimentale Weise geliebt. Wenn er geht, respektive gehen muß, besteht keine Garantie mehr für eine würdige und angemessene Zusammenarbeit zwischen den Insassen einerseits und der neuen Leitung anderseits. Die Unterzeichneten bitten, Professor H. Hediger behalten zu dürfen. Sollte ihrer Bitte nicht entsprochen werden, verlassen sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Garten. Die freigewordenen Gehege können von ihnen aus dann die Mitglieder der Genossenschaft einnehmen, obwohl die Unterzeichneten bezweifeln, daß sie ein vollwertiger Ersatz sind!»

Die Resolution wurde einstimmig angenommen und von sämtlichen Teilnehmern der Konferenz unterzeichnet. Die Ringelnatter signierte doppelt: einmal für sich und einmal für die Fische.

Adressiert wurde die Resolution an den Stadtrat von Zürich. Eine Kopie ging an den Gemeinderat, eine weitere an den Stadtpräsidenten.

Der Verwaltungsrat des Zoologischen Gartens bekam keine, da die Eule behauptete, er könne nicht lesen. Könnte er es nämlich, so wäre die Konferenz gar nicht notwendig geworden, dann hätte er längst die in- und ausländischen Pressestimmen zu dem widerwärtigen Fall gelesen und erkannt, welch tüchtigen und weltweit geschätzten Direktor er in Professor Hediger eigentlich besitzt.

Im Morgengrauen löste sich die Versammlung schweigend und in aller Ordnung auf. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen. Alle kehrten ruhig und friedlich in ihre (teilweise unzureichenden) Behausungen zurück. Lediglich eine Viper blieb draußen, denn sie ist ein eigensinniges Tier und konnte den Gedanken, daß man ihren Vorschlag, die Genossenschafter des Zoologischen Gartens von Zürich im Turnus zu besuchen, abgelehnt hatte, nicht verwinden. Vielleicht tritt sie demnächst in Aktion.

Niemand sollte sie dafür tadeln.

PS. Daß der ‹Rorschacher Trichter› die ganze Geschichte in Erfahrung gebracht hat, verdankt er einem glücklichen Zufall. Der Papagei war eine Papageiin, welche den Mund nicht halten konnte. Anläßlich eines Besuches im Zürcher Zoo teilte sie dem Berichterstatter alles mit. Nachdem die Sache nun schon einmal ans Licht gekommen war, stellte auch der Pelikan das letzte Exemplar des Protokolles und der Resolution zur Verfügung. Beide Schriftstücke können auf der Redaktion im Original eingesehen werden.

City Hotel zürich
Erstklaß-Hotel im Zentrum
Löwenstr. 34, nächst H'bahnhof, Tel. 272055
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen / Fernschreiber Nr. 52437

Mido Powerwind
der einfachste Selbstaufzug
A. FISCHER
Eidg. dipl. Uhrmacher
Seefeldstraße 47, ZÜRICH